

## Pflege im Naturgarten

Es stellt sich immer wieder die Frage, braucht ein Naturgarten Pflege ? Und wenn ja wieviel ? Natur & Vielfalt im Garten ist für Mensch, Tier und Pflanzen ein Erholungsraum. Etwas Pflege sollte sein. Sie bestimmen jedoch die Optik des Gartens und entscheiden, wie ordentlich soll er aussehen. Es gibt viele gute Gründe, nicht zu warten, bis einem alles „über den Kopf wächst“. Oft ist es gut, das erste Jahr zu beobachten und ab dem 2. Standjahr (spätestens im 3. Jahr zu entscheiden, wo greife ich ein.) Diese Frage, sollte jeder für sich beantworten, jedoch unter Berücksichtigung einiger Punkte.

- Ab wann wird mir etwas zu viel und ich empfinde es als „Plage“. Viele einheimische Pflanzen verbreiten sich über Samen. Ein Rückschnitt oder Teilrückschnitt, solcher Pflanzen, während oder nach der Blüte, kann aber auch zu einer Nachblüte führen und somit, sind zwar die Samen für weitere Tiere weg, dafür haben die Bienen und Schmetterlinge nochmals was davon.
- Lassen Sie aber gerne die späten Samenstände über den Winter stehen als Futter (Samen), Nistplatz (Stengel) oder auch als wunderschönen Winterschmuck (Frost, Tau, Schnee)
- Freiflächen oder Lücken zwischen den Pflanzen gibt auch Platz für die Tiere. Es muss nicht alles zugewachsen sein. Eidechsen sonnen sich zwischen den Pflanzen in der Kiesfläche, Wildbienen, welche im Erdreich leben, haben Platz für ihre Eingänge und vieles mehr.
- Je mehr Vielfalt, dass wir haben umso mehr Nützlinge siedeln sich im Garten an. Selbst, wenn man manchmal im Widerspruch mit sich selbst ist. Einige davon sind nicht „herzig“ oder wie zum Beispiel, lieben die Kellerrasseln Walderdbeeren und fressen diese an. Dass finde ich nicht toll, akzeptiere es aber, denn Sie fressen dafür auch ganz viele Läuse.
- Läuse & Konsorten muss, soll ich eingreifen ? Eigentlich Nein, den die Natur hat immer Gegenparts. Doch manchmal wird es einem einfach zu viel. Nützlinge kann man auch als Larven kaufen und helfen in einem intensiven Jahr, die Population in einem Mass zu halten. Wenn die Begebenheiten stimmen, bleiben diese auch & überwintern.
- Doch stellt sich auch die Frage liegt es an der Wahl der Pflanzen, Standort oder einfach am Jahr. Pfaffenhüttchen, haben jeden Frühling hunderte von Raupen dran, ebenso ist der Schneeball im Mai mit Läusen belegt. Das gehört hier zum Kreislauf. Sie sind toll für vieles, aber nicht gerade beim Sitzplatz oder Hauseingang.
- Der Winter-Frühlings-Rückschnitt, ist zeitlich abhängig von der Bepflanzung. lassen sie soviel wie möglich stehen, bis Januar oder gar Februar-März. Wenn Sie viele Zwiebelpflanzen integriert haben, braucht es früher Licht und ein Rückschnitt im Januar ist optimal. Ansonsten je nach Temperatur 4-6 Wochen später.
- Wenn Sie können, legen Sie Stengelartiges oder holziges Material hinter oder zwischen Sträucher oder an Ecken. Diese Ecken und Nischen sind von Tieren als Überwinterungsplätze genutzt. Viele brauchen bis April noch ihre Rückzugsorte.